



Gemeindepolitik

Unsere Drei von Sieben



Die nächsten Stadtratswahlen sind anders als auch schon. Die Zahl der Stadträte wird von 9 auf 7 reduziert. Das ergibt eine völlig andere Ausgangslage für die Parteien.

Es ist vorauszusehen, dass acht der neun Bisherigen nochmals antreten werden. Für mindestens zwei der drei dominierenden Parteien wird es eine Einbusse geben, das ist unausweichlich. Die SP hat eine Chance dank ihres kompetenten und gut vernetzten Dreierteams, bei dem Ueli Müller als Stapi gesetzt sein dürfte.

Nicht ganz unerwartet wurden an der Versammlung vom 23.8. wurden alle drei bisherigen Stadtratsmitglieder der SP, Ueli Müller, Salome Wyss und Samuel Wuest einstimmig und mit Akklamation nominiert. Herzliche Gratulation!

Vielfalt bereichert!

Am kantonalen Parteitag, an der Delegiertenversammlung und auch in unserer Sektion haben wir uns mit den unterschiedlichen Strömungen in unserer Partei befasst. Das Fazit:

Ja, wir dürfen unterschiedliche Ansichten und Meinungen haben und wir dürfen auch darüber sprechen. Ich bin stolz, einer Partei anzugehören, welche nicht einen Einheitsbrei vertritt, in welcher verschiedenste Ansichten ihren Platz haben und in der wir auch streiten können. Was wir brauchen, ist einen offenen Dialog und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Meinungen.

Dass sich die Jungen immer wieder aus dem Fenster lehnen und unverfroren ihre Forderungen stellen, ist nichts Neues. Da gilt es, als Mutter(Partei) kühles Blut zu bewahren und unerschrocken an den eigenen Idealen festzuhalten. Es lohnt sich, weiterhin für die SP zu politisieren, denn gemeinsam sind wir stark und können an Terrain gewinnen.

Die SP ist in Aufbruchsstimmung. Es scheint, als hätten die internen Auseinandersetzungen uns einen Schub verliehen. Viele motivierte Menschen engagieren sich voller Tatendrang in den verschiedensten Gremien der SP. Die SP Kanton Zürich ist ein Zugpferd geworden und greift uns Sektionen aktiv und engagiert unter die Arme. Wir an der Basis fühlen uns ernst genommen und unterstützt.

Wenn wir es schaffen, uns nicht auseinanderdividieren zu lassen, sondern vielmehr beherzt gemeinsam unterwegs zu sein, dann können wir das scheinbar Unmögliche möglich machen und als SiegerInnen aus den Wahlen 2018 hervorgehen.

Brigitte Röösl, Präsidentin SP Illnau-Effretikon/Lindau

Aus dem Inhalt

So sehen es unsere amtierenden Stadtratsmitglieder
Von Sabine zu Fabian
SP-Parolen: Abstimmung vom 24. September 2017

Seite

S. 2
S. 5
S. 8

So sehen es unsere amtierenden Stadtratsmitglieder

Ueli Müller



Salome Wyss



Samuel Wüst



Worauf bist du als Stadtrat/-rätin mit Blick auf die vergangene Legislatur besonders stolz?

Wenn ich etwas hervorheben soll, dann sicher den Zusammenschluss mit der Gemeinde Kyburg. Unser Naherholungsgebiet hat sich dadurch stark vergrössert und wir haben mit dem Schloss einen attraktiven Anziehungspunkt erhalten. Stolz bin ich vor allem darauf, wie unproblematisch die Verhandlungen abgewickelt werden konnten und wie gut Kyburg integriert werden konnte. Weiter freut mich in Effretikon der Masterplan Bahnhof Ost und in Illnau der Landkauf im Gupfen für gemeinnützige Alterswohnungen, dazu natürlich auch der Ausbau der Schulanlage Hagen.

Es ist auch nach dem Zusammenschluss mit Kyburg, der ein Highlight der letzten Legislatur darstellt, fast durchwegs gelungen, mit den bestehenden Ressourcen, den geforderten Auftrag zu erfüllen. Ausserdem macht mich stolz, dass wir in Zeiten, in denen viele Gemeinden mit Personalmangel in der Feuerwehr zu kämpfen haben, in unserer Organisation konstant über genügend, auch junge Leute verfügen.

Als Stadtrat Soziales bin ich nebst der Tätigkeit für das Gremium und die Abteilung auch für das Leiten der Fürsorgebehörde, welche abschliessend über die Sozialhilfefälle entscheidet, zuständig. Stolz bin ich auf die gute Zusammenarbeit der Sozialarbeitenden mit der Fürsorgebehörde. Dabei wird jeder Fall geprüft und eine optimale Planung gemacht. Ausserdem hat es mich sehr gefreut, dass wir die Kontingentserhöhung bei den Flüchtlingen reibungslos erfüllen konnten und sich diese Menschen bei uns gut am Einleben sind.

Welches ist deiner Meinung nach die grösste Herausforderung für unsere Stadt in der nahen Zukunft?

Die grössten Herausforderungen sind die Ansiedlung von deutlich mehr Arbeitsplätzen, die Verbesserung der Ladensituation in den Zentren von Effretikon und Unterillnau, die Revision der Bau- und Zonenordnung mit einer massvollen Verdichtung sowie die Integration von Bevölkerungsschichten, die sich kaum am öffentlichen Leben beteiligen.

Das ist meiner Meinung nach eine Stadtentwicklung, die dazu führt, dass Illnau-Effretikon sich betreffend Dienstleistungsangebot, aber auch in Bezug auf die Bevölkerung vielfältig und lebendig entwickelt.

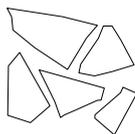
Wir müssen darauf achten, dass nebst der Zentrumsentwicklung in Effretikon die Weiterentwicklung der anderen Quartiere auch auf unserer Agenda ist und auf bestehende Quartiere mit Nachholbedarf ein besonderes Augenmerk gelegt wird. Ausserdem müssen wir verhindern, dass weitere Aufgaben von Bund und Kanton auf unsere Gemeinde abgewälzt werden.

Was ist aus deiner Sicht der wichtigste Beitrag, den du als Person zur Entwicklung der Stadt Illnau-Effretikon und zu deren Führungsteam (=Stadtrat) leisten kannst?

Ich engagiere mich stark in der Raumplanung mit dem Ziel, mit geeigneten Massnahmen eine gewisse Dynamik auszulösen, dabei aber unsere gute Lebensqualität trotzdem zu erhalten. Im Stadtrat versuche ich, den Zusammenhalt und die Kollegialität zu stärken. Zusammen mit Salome und Samuel stehe ich für eine fortschrittliche Politik ein: Wir sind quasi das soziale, kulturelle und nachhaltige Gewissen der Stadt.

Mein Ressort leistet mit der zuverlässigen Sicherstellung von Grundaufträgen in den Bereichen Einwohnerdienste, Polizei und Feuerwehr sicherlich einen grossen Beitrag zu einem guten Sicherheitsgefühl, was wiederum dem allgemeinen Wohlbefinden dient. In meiner Rolle als Stadträtin bringe ich häufig einen übergeordneten Blickwinkel ein und leiste einen Beitrag zu umsetzbaren, tragfähigen Lösungen.

Als lösungsorientierter Teamplayer mit sehr guter Sozialkompetenz trage ich einiges zur guten Zusammenbeitskultur im Stadtrat bei. Mein fundiertes Wissen in den Bereichen Bauwesen und Verwaltung sind dabei eine hilfreiche Stütze.



SPlitter

Die Sektionsversammlung vom 29.6. im Watt Pavillon diente der Aussprache über die ‚Vielfalt in der Einheit‘ bei der SP, insbesondere der SP des Kantons. Das Fazit aus persönlicher Sicht: Wir schätzen die JUSO, welche „kontinuierlich junge Leute für die Ziele der SP zu begeistern weiss.“ Jusos sollen Jungsozialisten sein dürfen. Innerhalb der SP aber darf ihr Gewicht nicht übermässig werden, die SP als Partei „muss sich von der JUSO emanzipieren“. Die Vielfalt innerhalb des Rahmens unserer Grundwerte muss von allen respektiert werden.



Besser spät als nie! Endlich hat auch das SP Sprachrohr davon Kunde bekommen, dass Ruth Alder das Präsidium der Ortsgruppe Lindau, die ja ein Teil der SP Illnau-Effretikon/Lindau ist, übernommen hat. Ruth ist ehemalige Gemeinderätin und sie will – gemäss „Lindauer“ – dafür sorgen, dass „alle“ – gemeint ist natürlich „auch die linken“ – Denkweisen in den Behörden der Gemeinde vertreten sind.



Der 1. August war in Illnau-Effretikon der 31. Juli. «Der Kanton Zürich spart über 100 Millionen Franken im Bereich Bildung – gleichzeitig schüttet die Credit Suisse Boni in der Höhe von 2,1 Milliarden Franken aus. Zugegeben, da werden Äpfel mit Birnen verglichen – aber verstehen Sie das?» Das ist nicht etwas der Zwischenruf eines SP-Politikers, sondern eine mit Applaus bedachte Passage des offiziellen Redners, von Fernsehjournalist Sascha Ruefer. Und sein Satz „Ich bin hier geboren – ich hatte einfach Glück!“ könnte manche Ausländerdiskussion in ein anderes Licht rücken.



Illnau-Effretikon macht ernst mit der Erstellung von Seniorenwohnungen. Dazu veräussert die Stadt in Unter-Illnau eine Landparzelle an einen Bauträger, welcher unter Erfüllung der Kriterien auf dem Areal Gupfen gemeinnützigen Wohnungsbau (Alterswohnungen inkl. betreutes Wohnen und Verkaufsnut-

zungen) und Detailhandelsgeschäfte realisiert. In früheren Zeiten hätten wohl die Genossen gleich eine gemeindeeigene neue Genossenschaft gegründet. Aber erfreulich ist das flotte Tempo des Stadtrats auf jeden Fall!



Achtung Schwindelgefahr! Diese Warnung muss an alle diejenigen durchgegeben werden, welche die Überlegungen des Stadtrats zur Behandlung der Volksinitiative „Attraktives Dorfzentrum Illnau“ (Gesch. Nr. 134/17), über welche an der nächsten Gemeinderatssitzung vom 7.9. als erstes Geschäft entschieden wird, mitverfolgen wollen. Es ist ein Musterbeispiel dafür, wie kompliziert die Dinge werden, wenn sich derart viele Akteure, Exekutive, Judikative, Legislative und schliesslich auch noch das Volk zur Zukunft eines einzelnen Gebäudes äussern wollen oder müssen. Sicher ist dabei nur, dass es eine Ewigkeit dauern wird, bis sich im Zentrum von Illnau etwas tut. Übrigens: Die IG Usterstrasse23 plus ist an der Arbeit und will in Kürze mit einer Website im Internet präsent sein.

Aus der SP-Sektion Fehraltorf-Russikon-Weisslingen

Neue Wege in der Mitgliederwerbung

An der Generalversammlung der SP-Sektion FRW von Mitte April 2017 erklärte sich Ludi Fuchs von der SP Uster dazu bereit, unsere Sektion zu coachen. Er schlug uns eine „Zukunftswerkstatt“ vor, die dann am 6. Mai in Fehraltorf stattfand. Unter dem Titel „Wie weiter mit unserer Sektion?“ wurden ein Nachmittag lang verschiedene Handlungsmöglichkeiten diskutiert und konkretisiert.

Am 10. Juli fand im Kirchgemeindehaus Fehraltorf ein erstes Sektionsforum statt. Mit einem Inserat in der „Dorfpost“ hatten wir zu einer öffentlichen Gesprächsrunde eingeladen. Das Thema „Der Sinn des politischen Engagements“ lockte leider nur sehr wenige Personen an. Aber wir lassen uns nicht entmutigen und machen weiter.

Das zweite Sektionsforum findet am 18. September statt. Nachher sollen die Sektionsforen alle zwei Monate (November, Januar, März, usw.) jeweils am 2. Montag zu einem aktuellen Thema stattfinden. Die Foren sind offen für alle Interessierten. Auf unserer Homepage (www.sp-frw.ch) werden Ort und Thema bekannt gegeben werden.

Heiner Forster

Die SP Pfäffikon will mehr

Es war lange Zeit etwas sehr still um die SP Pfäffikon. An der letzten Generalversammlung wurden Marc Grosspietsch und Christian Lipp ins Präsidium gewählt. Und seither tut sich einiges. Das Sprachrohr wollte noch etwas mehr wissen darüber und hat die beiden befragt.



SPRACHROHR: Wie würdet ihr den Zustand der Sektion beschreiben, als ihr im Frühling euer Amt angetreten habt?

Christian Lipp: Vielleicht ist das Wort ‚Dornröschenschlaf‘ am ehesten zutreffend. Man war ganz auf die Erhaltung des status quo ausgerichtet. Die Mitglieder zahlten loyal ihre Beiträge

Marc Grosspietsch: ... aber politisch wurde nicht mehr agiert, sondern nur noch reagiert. Mario Snozzi hat in den Jahren seiner Amtszeit dafür gesorgt dass die Sektion in einer schwierigen Zeit bestehen blieb und sich nicht aufgelöst hat. Es liegt nun an uns auf diesem Fundament aufzubauen.

Was sind die kurz- und langfristigen Ziele eurer Präsidentschaft?

MG: Wir möchten die Mitglieder aktivieren und so die Sektion wieder lebendig machen. Die Versammlungen sollten ein Ort sein, wo man gerne hinget und sich mit Ähnlichgesinnten trifft und austauscht. Politisch möchten wir wieder in möglichst allen Gremien vertreten sein.

Ist es zutreffend, dass das auch von bürgerlicher Seite zumindest generell so gewünscht wird?

MG: Ja, man anerkennt durchaus den Anspruch der SP gemäss ihrem Wähler- und Stimmenanteil in der Gemeindepolitik vertreten zu sein. Zudem ist man auch bei uns froh um die Verstärkung des politischen Personals ...

Wie wollt ihr die Ziele erreichen?

MG: Es geht nur über die persönliche Ansprache der Mitglieder und möglicher InteressentInnen. So nehmen wir halt immer wieder den Telefonhörer in die Hand ...

CL: ... und wir machen auch politisch öffentlich auf uns aufmerksam. Gegen die Unternehmenssteuerreform haben wir erfolgreich Flyer verteilt, auch für die Altersvorsorge 2020 wollen wir uns in ähnlicher Weise engagieren.

Ist das Ganze für euch befriedigend angelaufen? Wünschet ihr euch zusätzliche Unterstützung?

MG: Wir haben im Präsidium und auch mit den andern Vorstandsmitgliedern gut zusammengearbeitet. Natürlich ist die Sache in der Realität jeweils etwas mühsamer als in den Visionen, aber wir dürfen sagen, dass es uns auch Spass macht, mit den Leuten zu reden und sie zu überzeugen versuchen.

CL: Wir wissen, dass wir in erster Linie selber schauen müssen. Unterstützende Angebote finden wir im Prinzip ausreichend (lacht: höchstens, dass wir gerne ein Set fertiger Plakatständer einkaufen würden!). Sogar die SP Bezirk strebt an, in Pfäffikon einen Event zu organisieren.

An welchen Baustellen in der Gemeindepolitik ist eurer Meinung nach in den nächsten Jahren die Mitsprache der SP besonders wichtig?

MG: Ich sehe vor allem drei Punkte. Da ist einmal das liebe Geld. Wir müssen die finanzielle Lage der Gemeinde verbessern helfen, das kann man auch dadurch, dass die Einnahmen erhöht werden. Die geschaffene Infrastruktur muss erhalten bleiben....

CL: ... wir müssen den Kahlschlag verhindern.

MG: Weiter ist da die Revision der Gemeindeordnung. Ein Gemeindeparlament muss angedacht werden, an der letzten Gemeindeversammlung waren gerade mal 1% der Stimmberechtigten anwesend. Dann müssen wir darauf achten, dass die hohe Lebensqualität in Pfäffikon erhalten bleibt

CL: Und ich würde noch dazu fügen, dass wir die Entwicklung des Zentrums sehr genau und kritisch im Auge behalten müssen. Profitieren davon soll die Dorfgemeinschaft und nicht etwa einige wenige ...

Ich wünsche euch viel Ausdauer und natürlich Erfolg. Die SP ist auch national wieder am Wachsen. Vielleicht trägt ihr in Pfäffikon noch etwas dazu bei.

Ueli Annen

Aus dem Kantonsrat

Von Sabine zu Fabian

Ihrem Naturell entsprechend, ohne Ankündigung und Tamtam, hat Sabine Sieber den Pfäffiker SP-Kantonsratsstab nach 7 Jahren im Rat weiter gereicht. Das Mandat geht zurück nach Illnau-Effretikon, zu Fabian Molina, der trotz seiner Jugend schon über sehr grosse politische Erfahrung verfügt. Ein kurzes Gespräch mit dem frischgebackenen Kantonsrat.



SPr: Mit was für Gefühlen trittst du deine parlamentarische Karriere an?

Mit Vorfreude. Ich bin sehr gespannt auf die neue Herausforderung und freue mich, nach meiner Auszeit in Madrid wieder parlamentarisch wirken zu können.

SPr: Und was sind deine Absichten? Wie willst du deine politische Welt-sicht einbringen?

Der Zürcher Kantonsrat ist rechtsbürgerlich dominiert. Viele fortschrittlichen Vorschläge haben da von vornherein keine Chance. Trotzdem finde ich es wichtig, einen guten Ausgleich zwischen notwendigen Kompromissen und visionären Forderungen zu finden.

SPr: Hast du dir schon einen Kommissionssitz zugelegt?

FB: Die Fraktion hat mich für die Kommission für Staat und Gemeinden nominiert. Für deine alte Kommission. Ein

sehr spannendes Gremium, das sich vor allem mit dem Zusammenspiel von Kanton und Gemeinden, staatspolitischen Fragen und für uns alle wichtigen Gesetzen befasst.

SPr: Versetze dich für einen Augenblick in die Rolle eines „Politarztes“? Was ist deine Diagnose für den Kanton Zürich?

FB: Der Kanton Zürich ist wirtschaftlich stark. Die rechte Politik, die öffentliche Leistungen aushöhlt, den Druck auf die Löhne und Rechte der Arbeitnehmenden verstärkt und Innovation ausbremst, verhindert aber immer mehr, dass dieser Wohlstand allen zu Gute kommt. Dem müssen wir auf allen Ebenen entgegenhalten – und dafür sorgen, dass wir bei den nächsten Wahlen weiter zulegen.

Vielen Dank für das Interview und viel Erfolg!

Sabine Sieber löste, damals noch Gemeindepräsidentin von Sternenberg, im Jahre 2010 Ueli Annen als Kantonsrat ab. Sie war während sieben Jahren im SP-Zweitertrupp der Finanzkommission und fand sich dort permanent in der wenig beneidenswerten Rolle einer chancenlosen Opposition.

Immerhin geht sie – wie sie im PS-Interview mitteilt – nicht aus Frust, sondern „wegen der Arbeit“. Ihr Betrieb fordert sie zu „100 %“, da ist es verständlicherweise schwierig, noch ein Kantonsratsmandat, welches mindestens 30% benötigt, befriedigend und ohne Überforderung der eigenen Kräfte, auszuführen.

Was sie aus ihrer Zeit im Rat mitnehme? „Es lehrt einen, dranzubleiben und mehr Biss zu haben. Es lehrt einen aber auch, die ‚GegnerInnen‘ verstehen zu versuchen ... Das ist nicht zuletzt eine gute Lebensschule.“

Ueli Annen

Die „Drehscheibe“ dreht sich!

Seit Frühling dieses Jahres gibt es in Illnau-Effretikon und Lindau etwas, das man als Angebot an die Bevölkerung mit sehr niedriger Schwellenhöhe bezeichnen könnte: die Drehscheibe. Angesprochen sind Personen, die bei irgendeinem zu bewältigendem Alltagsproblem Unterstützung suchen und und solche, die Kraft, Lust und Zeit haben, sie zur Verfügung zu stellen.

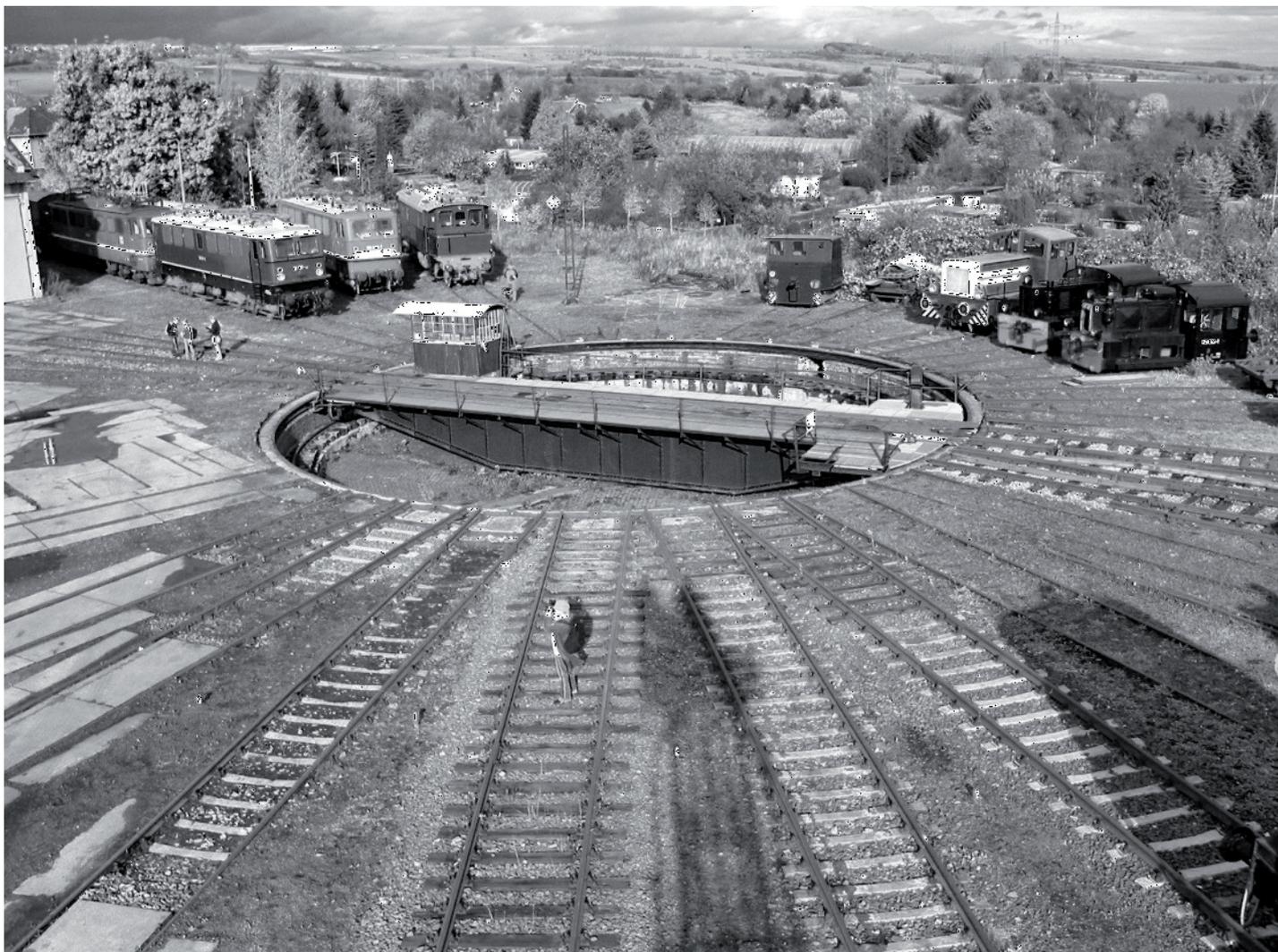
Anfangs Mai wurde das Projekt „Drehscheibe“, an dem sich die Altersorganisationen, die Kirchen und die Gemeinden Illnau-Effretikon und Lindau beteiligen, mit einem Infostand auf dem Märtplatz lanciert. Inzwischen sind bereits recht viele Meldungen von jüngeren und älteren Helferinnen und Helfern beim Koordinationsteam eingetroffen. So stehen derzeit im Pool folgende Angebote auf Anfrage zur Verfügung: Begleitung im Alltag, Einkaufen, Unterstützung bei administrativen Dingen oder am PC, Aufgabenhilfe, Kinder hüten oder Hilfe im

Garten u.a. Personen, die gerne Unterstützung hätten, rufen die Nummer des Koordinationsteams an: 079 843 03 17.

Dieses nimmt über diese Nummer alle Anfragen und Angebote entgegen und gibt weitere Informationen über das Projekt. Die Drehscheibe ist nichts anderes als eine generationenübergreifende Vermittlungsstelle für Alltagshilfe, der konkrete Einsatz wird zwischen den Freiwilligen und den Unterstützung suchenden Personen abgesprochen. Eine kleine Spesenentschädigung

darf erwartet werden. Auf der Website www.drehscheibeilef.com sind weitere Details ersichtlich und hier findet sich auch ein Anmeldeformular.

„Solidarisch“? Ein Wort, das in theoretischen Diskussionen auch innerhalb der SP immer wieder auftaucht. Hier bietet sich Gelegenheit, es in die Praxis umzusetzen und ihm, unabhängig von Alter und Grösse des Geldbeutels, einen Inhalt zu geben.





Repair Shop und ComputeriA

Der Repair Shop der ‚lebensphase3‘ ist jeden **Mittwoch von 13:30 bis 16:30 Uhr** geöffnet. Er befindet sich im Jugendhaus am Märtplatz. Das Werkstattteam (angeführt von unserem SP-Gemeinderat Daniel Nufer) kann dich beraten, aber noch wichtiger: sie flicken fast alles. Während der Öffnungszeiten sind auch telefonische Anfragen möglich.

Die Nummer lautet: 078 916 05 94.

Kosten: Fr.5.- pro 30 Minuten
(Jugendliche gratis!)



Ähnlich funktioniert die **ComputeriA** (Beratung bei Computerproblemen) am Montagmorgen im Alterszentrum Bruggwiesen, die allerdings in erster Linie für ältere Leute gedacht ist.

impressum

Redaktion Ueli Annen
Layout David Gavin
Druck Printzentrum Balsberg

Redaktionsadresse
sprachrohr c/o Ueli Annen
Oberdorfstrasse 13, 8308 Illnau
Telefon 052 346 11 93
Email: uannen@hispeed.ch

Redaktionsschluss sprachrohr 4/17
23. Oktober 2017

SP Illnau-Effretikon/Lindau
Postfach 418
8307 Effretikon
www.sp-ilef.ch

SP agenda

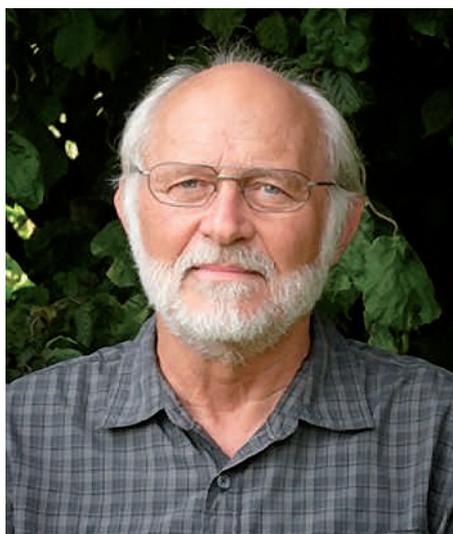
Sa 2. Sept. 10 Uhr
Mo 4. Sept. 19 Uhr
Do 7. Sept. 19.15 Uhr
Sa 9. Sept. 09 Uhr
Di 12. Sept. 19.30 Uhr
So 24. Sept.
Mo 25. Sept. 19.30 Uhr
Do 5. Okt. 19.15 Uhr
Sa 7. Okt. 10 Uhr
Di 24. Okt. 19.30 Uhr
Mo 30. Okt. 19.30 Uhr
Sa 4. Nov. 10 Uhr
Sa 4. Nov.
Do 9. Nov. 19.15 Uhr
Mo 20. Nov. 19 Uhr
Fr 24. Nov. 19 Uhr
So 26. Nov.
Sa 2. Dez. 10 Uhr
Mo 4. Dez. 19.30 Uhr
Do 14. Dez. 19.15 Uhr

Stamm, Walk-In-Café Jugendhaus Effretikon
DV Kanton, Volkshaus Zürich
GGR, Stadthaussaal Effretikon
Standaktion, Märtplatz Effretikon
Café Fédéral, Hotzehaus, Illnau
Abstimmungssonntag
Fraktionssitzung, Stadthaus Effretikon
GGR, Stadthaussaal Effretikon
Stamm, Walk-In-Café Jugendhaus Effretikon
Sektion, Singsaal Schlimperg Effretikon
Fraktionssitzung, Rössli Illnau
Stamm, Walk-In-Café Jugendhaus Effretikon
Programntag, Tageshort Effretikon
GGR, Stadthaussaal Effretikon
DV Kanton, Wädenswil
Racletteessen, Pavillon Emdwis, Lindau
Abstimmungssonntag
Stamm, Walk-In-Café Jugendhaus Effretikon
Fraktionssitzung, Stadthaus Effretikon
GGR, Stadthaussaal Effretikon



Neue Gesichter

Emil Eigenheer, Bisikon



Erst mit 71 Jahren bin ich der SP beigegetreten – aus Frust und Treue!

1944 wurde ich in Kleinandelfingen in eine gesunde Bauernfamilie geboren. Nach der Volksschule absolvierte ich eine Lehre als Werkzeugmacher in der damaligen Grossfirma Sulzer-SLM in Winterthur. In dieser Zeit, als einfacher Arbeiter, entwickelte sich mein soziales

Denken und Gewissen. Aber warum wurde ich politisch nicht früher aktiv? Gründe waren wohl das Fehlen von politisch aktiven Freunden wie auch mein mehrjähriges Engagement im CVJM. Dann folgten die Vorbereitung auf die eidgenössische Maturität, Typus B, die Ausbildung zum Sekundarlehrer (math./natw.) und die zeitliche Absorbierung als frisch gebackener Lehrer, was bei mir nicht einmal die Idee eines politischen Engagements aufkommen liess.

Später folgten 20 Jahre Engagement als Präsident, resp. als Leiter des Jugendschachs, im Schachklub Illnau-Effretikon. Seit 43 Jahren bin ich glücklich verheiratet; leider blieb unsere Ehe kinderlos.

Die SP war immer die Partei meiner Wahl und bei Sachvorlagen hielt ich der SP (fast) immer die Treue. Es war für mich DIE Partei, die sich um die Menschen UND um die Welt kümmert, DIE Partei, wo materieller Reichtum keine treibende Kraft ist.

Vor einigen Jahren jedoch stieg der Frust über das Politisieren der SP. Nicht der Inhalt, sondern das Wie ärgerte mich häufig. „Du, gibt es die SP überhaupt noch?“ war eine wiederholte Scherzfrage an einen Freund. Die SP erschien mir schwach und phantasielos im sich Einbringen in die Medien. Es mangelte ihr auch an einem „das Volk“ treffenden Sprachstil und einer ansprechenden Inszenierung ihrer PR-Produkte. Selbst dem Präsidenten fehlt es verständlicherweise an einer deutschsprachigen Rhetorik, welche die Leute vom Compi oder Fernsehsessel an die Urne holt. Seine jeweils gezeigte starke Betroffenheit ist nicht ausreichend. Auch mit simplem weiter links Politisieren lassen sich keine neuen Wähler holen. Und, wenn ich die Jusos politisieren hörte, dachte ich manchmal etwas überspitzt: Maduro sei gegrüsst!

So entschloss ich mich schliesslich, statt nur zu kritisieren, unsere SP mit meinem Beitritt konkret zu unterstützen.



SP-Parolen: Abstimmung vom 24. September 2017

Eidgenössische Vorlagen

Gegenentwurf zur Volksinitiative „Für Ernährungssicherheit“ Ja

Zusatzfinanzierung AHV durch Mehrwertsteuererhöhung Ja

Altersvorsorge 2020 Ja*

Kantonale Vorlagen

Gegenvorschlag zur Anti-Stauinitiative Nein

Begrenzung Pendlerabzüge Ja

Heimfinanzierung Ja/Nein**

Aufhebung Sozialleistungen für vorläufig Aufgenommene Nein***

*) Dass es aus demographischen Gründen gelegentlich wieder Anpassungen braucht, ist unbestritten. Einen wichtigen Anpassungsschritt machen wir mit dieser Kompromissvorlage, die das Beste ist, was aus linker Sicht zu erreichen war. (UA, s. auch WOZ Nr. 23 vom 29.06.17)

**) Die SP-Kanton sagt Ja, die SP Illnau-Effretikon/Lindau hat nach Diskussion an der Versammlung die Nein-Parole beschlossen.

***) Mit der Änderung des Sozialhilfegesetzes gefährdet der Kantonsrat die Integration von vorläufig Aufgenommenen. Er wälzt die Kosten auf die Gemeinden ab und überlässt sie ihrem Schicksal. Unverständlich ist der Kantonsratsentscheid auch, weil er einen Volksentscheid aus dem Jahr 2011 rückgängig machen möchte. Über 60 Prozent der Stimmberechtigten sprachen sich damals für das heutige System aus, das sich aus Sicht der Gemeinden bewährt hat.